

imovet bg

vetproducts
laupenstrasse 33
CH-3008 Bern
switzerland
tel: 031-381-4725
fax: 031-381-3414

labor laupeneck

Postfach
CH-3008 Bern
tel: 031-381-4725
fax: 031-381-3414

Informationen und Dokumentationen für Tierärzte

Idiopathische Erkrankungen der unteren Harnwege der Katze

(Zusammenfassung des Vortrages von Gerber, Zürich an der Tagung Magdeburg 2002)

Pathogenese der idiopathischen Erkrankung der unteren Harnwege (EUH)

Als mögliche Auslöser werden bisher nicht identifizierte Infektionserreger (Rice et al 2002), funktionelle Defekte in der Glykosaminoglykanschicht des Urotheliums und damit verbunden erhöhte Permeabilität der Blasenschleimhaut (Buffington et al 1996; Gao et al 1994) sowie Entzündungen ausgelöst durch neurogene Mechanismen (Buffington et al 2002) genannt. Die idiopathische EUH der Katzen hat Ähnlichkeit mit der interstitiellen Zystitis des Menschen (Diagnose interstitielle Zystitis: zystoskopisch erhobener Befund von petechialen Blutungen in die Submukosa der Blasenschleimhaut.)

Klinisches Bild

Katzen mit EUH zeigen Schmerzäusserungen, Hämaturie, Pollakisurie, Strangurie, urinieren an ungewohnten Orten oder setzen keinen Harn mehr ab.

Laboruntersuchungen

Die Untersuchung des Harns ist wichtig für die Beurteilung von EUH. Ideal ist Harn, der durch Zystozentese gewonnen wurde, da nur damit eine aussagekräftige Kultur durchgeführt werden kann. Hämatologische und blutchemische Parameter können Auskunft über die der EUH unterliegende Grundursache geben.

Bildgebende Diagnostik

Im Übersichtsröntgen können röntgendichte Steine gesehen werden. Bei idiopathischer EUH werden mit diesen Untersuchungen keine Veränderungen gefunden. Schalldichtes, flottierendes und sedimentierendes Material wird bei der Ultraschalluntersuchung häufig gesehen. Ähnliche Bilder kommen aber auch bei gesunden Katzen vor.

Therapie

Katzen mit Harnwegsobstruktion sind Notfälle. Das Hauptziel der Therapie ist das Lösen der Obstruktion. Ein besonderes Problem für die Therapie stellt die idiopathische EUH dar. Bisher konnte kein geeignetes Medikament gefunden werden, das konstante Erfolge brachte. Die Behandlung ist unbefriedigend.

Antibiotika

Bakterielle Harnwegsinfektionen sind bei jungen bis mittelalten Katzen nicht häufig. Antibiotika können indiziert sein, nachdem Katzen katheterisiert wurden, da dadurch Keime in die Harnwege eingeschleppt werden können. Eine Therapie sollte aber erst begonnen werden nachdem der Katheter entfernt wurde.

Muskelrelaxantien

Leider ist die Wirkung dieser Medikamente oft unbefriedigend und auch in der Literatur sind keine Daten über die Wirksamkeit dieser Medikamente zu finden

Glykosaminoglykane

Da eine der Hypothesen zur Krankheitsentstehung der EUH von einem geschädigten Glykosaminoglykanüberzug des Urotheliums ausgeht, ist der Einsatz von Glykosaminoglykanen eine bestechende Idee. In der Humanmedizin wurden gewisse Erfolge beschrieben. Studien zur Wirksamkeit von diesen Medikamenten fehlen aber noch.

Amitriptylin

Amitriptylin ist ein trizyklisches Antidepressivum. Dem Medikament werden antihistaminische, anticholinergische, anti-alpha-adrenergische, entzündungshemmende, analgetische und mild sedative Wirkungen zugeschrieben (Osborne et al 2000). In einer anderen Studie konnte im Vergleich zu einer Placebobehandlung keine schnellere Verbesserung der klinischen Zeichen und Reduktion der Rezidivrate bei Katzen mit akuter idiopathischer EUH erzielt werden (Krüger et al 2000). Leider fehlen weiterführende, kontrollierte, klinische Studien.

Prävention

Fütterung

Katzen, die nur Trockenfutter fressen leiden häufiger an idiopathischer EUH als andere Katzen (Buffington et al 1997) und die Rückfallrate von EUH bei Katzen, die eine Diät in Büchsenform erhielten war kleiner als bei Katzen, die dieselbe Diät in Trockenform erhielten (Markwell et al 1999).

Stress

Stress wird immer wieder als Auslöser für das Auftreten von klinischen Zeichen der EUH bezeichnet (Buffington et al 1996). Umgebungsstress kann reduziert werden, wenn die Katze geeignete Möglichkeiten hat sich zurückzuziehen und ihr natürliches Verhalten auszuleben.